Unterzeichneter ist mit einem neuen Transport schwerer und leichterer

Belgischer u. Normänner Arbeitspferde

angekommen, auch stehen zum Verkauf 2 eingehaferte, gut eingefahrene 7 Jahre alte schwarzbraune Chaisenpferde, passend für Hotelier auf dem Schwarzwald.

David Kleefeld, Pferde- und Wagenhändler

Freiburg, Jasiusstraße 32.

Gleichzeitig zeige an, daß von der Wagenausstellung mitgebrachte gute neue Viktoriawagen, Breaks, Einspänner-[illegible]schen u. s. w. zum Verkauf bereit stehen.

Freiwillige Feuerwehr

Emmendingen.

Die auf heute anberaumte Uebung findet **nicht** statt.

Das Kommando:

M. Gerber. L. Toußaint.

Verputz-Arbeiten.

Die **Gemeinde Kollmarsreute** vergibt die Verputzarbeiten am Schulhause. Uebernehmer können ihre Angebote bis 1. Mai beim Bürgermeisteramt einreichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Kollmarsreute, den 26. April 1909.

Gemeinderat.

Licht-, Luft- und Sportbad

Emmendingen.

Die Turngeräte

sind aufgemacht und kann das Bad von Abonnenten (Herren), welche eigene Schlüssel haben, benützt werden. Schlüssel sind auch bis zur allgemeinen Eröffnung erhältlich.

Emmendingen, 26. April 1909. 1704

Die Verwaltung.

Die Konkurrenz

bezahlt für die Vermittlung von Herdverkäufen an gewisse Hausbesitzer, Hilfsköchinnen, Viehhändler u. s. w. Provision. Dieses System ist so verzweigt, dass bei manchem Geschäft mehrere Provisionsempfänger berücksichtigt werden müssen. Dass die Herde dadurch nicht besser aber übermässig teuer werden, ist klar.

Ich erkläre ausdrücklich, dass ich eine solche Provision nicht bezahle, sondern den Herdkäufern zukommen lasse. Das von mir geführte Fabrikat empfiehlt sich von selbst und hat die Empfehlung von diesen bezahlten Leuten nicht nötig.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Siebter Zentral-Zuchtviehmarkt

des Verbandes der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am 11. und 12. Mai 1909 in Offenburg.

Beginn am 11. Mai, mittags 2 Uhr, Ende am 12. Mai, mittags 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher u. weiblicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse. — Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise, für die Farren außerdem noch Impfscheine geliefert.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zugesel-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt.

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium in Offenburg und Zuchtinspektor Hink in Freiburg i. Br. bzw. das Bürgermeisteramt Offenburg.

K. Holzmüllers

Große Menagerie

bleibt auf vielseitigen Wunsch noch bis **Dienstag** zur Schau ausgestellt und finden heute **Montag** und morgen **Dienstag**, jeweils nachmittags 4 und abends 8 Uhr

2 große Abschiedsvorstellungen

statt. 1710

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion!

NB. Für auswärtige Schulen finden an beiden Tagen zu jeder Zeit Extra-Vorstellungen statt. **D. O.**

H. A. Glockner, Freiburg,

Kaiserstrasse an der Ecke der Schusterstrasse

Aeltestes **Hutgeschäft** seit 1794 bestehend

empfiehlt **Cylinder-Seidenhüte** von Mk. 3.50 an, Mk. 4.50 und höher

schwarze, weiche **Filzhüte** für Herren von Mk. 2 an

Grösste Auswahl, billige Preise, dauerhafte Sorten.

Mein „**Dreimarkhut**" ist unübertroffen in Qualität.

Otto Bär, Schuhmachermeister

Emmendingen, Ecke Karl-Friedrich- und Elzstr.

(Kolonialwarenhandlung)

empfiehlt sich in 1147

Anfertigung von Schuhen jeder Art nach Mass

in eleg. und gediegener Ausführung.

Reparaturen prompt und gut.

Mädchen- Knaben- Herren-

Stroh-Hüte

für Stadt und Land

Aparte Farben | Prima Qualitäten | Kleidsame Formen | Reiche Auswahl | Billige Preise

Wilh. H. Schwörer, Emmendingen

Kürschnerei und Mützenmacherei

Geschäftsgründung 1848. Lammstrasse Nr. 4.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A. G.

Filiale Freiburg i. B., Kaiserstrasse 138—142.

Annahme von

Bar-Depositen (Spareinlagen)

mit kürzerer oder längerer Kündigungsfrist, unter koulantester Verzinsung.

Vermietung verschliessbarer Schrankfächer (Safes) in diebes- und feuersicherer

Stahlkammer.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen. 841

und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in dem Service vor mir stehen hab, welches man bei Verwendung von „**Uxoril**"-Seifenpulver vollständig gratis erhält. Fabrikanten: Föll & Schmalz, Bruchsal.

Handelslehrinstitut Progress

gel. v. staatl. gepr. Lehrer 2947

Büro für schriftliche Arbeiten

Freiburg i. B., Herrenstrasse 2a.

Mathias Markstahler

Tapezier

Emmendingen Neustrasse 17

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Polstermöbeln

aller Art 1182

Uebernahme

sämtlicher Tapezierarbeiten

bei Neubauten

Tapeten :: Linkrusta :: Linoleum

Reparaturen prompt und billig.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.

Telephon 975

Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Wagen

fast neu, 150 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen. 1701

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Heu.

Ca. 20—25 Zentner Kleeheu ist zu verkaufen. 1628

Markgrafenstr. 61, Emmendingen.

Futter-Reis

per 100 Pfund Mk. 12.— bei 1705

Hugo Kromer

Emmendingen.

Gesucht wird ein

Lehrmädchen

aus guter Familie, welches das **Kleidermachen** erlernen will, zum sofortigen Eintritt. 1709

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Junges, der Schule entlassenes

Mädchen

von kinderlosem Ehepaar per sofort oder später gesucht.

Offerten unter F. Nr. 1708 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein ordentlicher

Knabe

mit guten Schulkenntnissen sucht auf 1. Mai oder später eine kaufm. Lehrstelle. 1706

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine

Mansarden-Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 1696

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger **Jungschmied** findet dauernde Beschäftigung bei **H. Werner, Schmied**

Basel, Kemserweg 7.

Ebendaselbst könnte ein **kräftiger Junge in die Lehre** treten unter günstigen Bedingungen. 1584

Fabrikanwesen.

In **Freiburg** i. Br. ist ein sehr solid erbautes 3 stöck. Fabrikgebäude mit hellen großen Arbeitssälen, 2 stöck., freisteh. Wohnhaus u. 9 H. P. Wasserkraft, besonderer Umstände wegen billig zu verkaufen; durch

Heinr. Schulz,

Freiburg i. B. — Rosastr. 1.

Billig zu verkaufen ein neues

Fahrrad

mit Freilauf. 1400

Anzusehen in der „**Stube**" in **Denzlingen.**

Turn-Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends

Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge

Donnerstag: Männerriege.

Freitag: Aktive Turner und Zöglinge

Anmeldung in der Turnhalle.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein

Emmendingen

Markgrafenstr. 86, Eingang Luisenstr.

Dienstag abend ½9 Uhr Bibelbesprechung.

Samstag abend ½9 Uhr Gebetstunde.

Sonntag nachm. 4 Uhr Gesang.

Ev. Arbeiterverein

Emmendingen.

Alle diejenigen, welche noch im Besitz von **Büchern** sind, werden ersucht, dieselben am nächsten Dienstag abend von 8—9 Uhr im Vereinslokal (Drei König, 2. St.) abzugeben.

Der Bücherwart.

Selbstgepflanztes, gelbes

Saat-Welschkorn

empfiehlt 1642

Aug. Hetzel

Emmendingen.

Flechten

[illegible]

offene Füsse

[illegible]

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

[illegible]

Ein Erstlings-Mutterschwein

mit 7 Jungen hat zu verkaufen 1682

Gottlieb Bührer, Freiamt,

Niedertal-Saifen.

Mannheimer Maimarktlotterie

Ziehung 5. Mai 1909.

2000 Gewinne M. 6000, 3500 u. s. w.

zus. 50000 Mark

Tiergewinne mit 80 resp. 75% bar.

Silberpreise mit vollem Geldbetrag

auszahlbar

Lose: à 1 M., 11 St. 10 M. Porto und Liste 25 Pf.

Carl Götz

Lederhandlung und Bankgeschäft

Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

Kassenschrank

gebraucht, einbruch- und feuersicher, tadellos erhalten, sehr billig zu verkaufen. 1597

M. Frank, Kassenfabrik

Kgl. Hoflieferant

Söflingen-Ulm a. D.

Darlehen

beschafft gegen Wechsel, Schuldschein, Erbschaften auch zu Bauzwecken auf 1., 2. und 3. Hypothek.

Julius Dörle, Hauptagentur **Herbolzheim.** 1589

Kostgeberei

flottgehende, mitten der Stadt, wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen durch **Reinhard Usal, Freiburg**, Gerberau 3. 1318

Lehrlingsgesuch.

Wer Lust hat das **Schneiderhandwerk** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

J. Maisel, Schneidermeister,

Freiburg i. Br., Friedrichsstr. 14, 2. St.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6290.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1396.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 97 (Evang.: Anastasius.) **Emmendingen, Dienstag, 27. April 1909** (Kath.: Anastasius.) **43. Jahrgang.**

Die große Aktion für die Reichsfinanzreform.

Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat kürzlich Abordnungen aus vielen Gegenden Deutschlands empfangen, die ihm Adressen in Sachen der Reichsfinanzreform überreichten. Professor Dr. von Mayr für die bayrische, Professor Wuttke für die sächsische, Graf Linden für die württembergische, Geheimrat Engler für die badische und Professor Dr Anschütz für die thüringische Abordnung drückten den Wunsch nach einer baldigen Durchführung der Reform aus; der Vertreter des Bundes der Industriellen, Geheimrat Wirth, schloß sich den Vertretern der Landschaften an. Der Reichskanzler, den eine Anzahl von Bundesbevollmächtigten umgaben, dankte den Abgeordneten in einer großen Rede und wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform auf der Grundlage der von den Verbündeten Regierungen gemachten Vorschläge hin.

Zur Reichsfinanzreform

Die nach Berlin entsandten Abordnungen auf dem Wege zum Reichskanzler.

Zur Frage des Güterwagenmangels.

Mit Bezug auf die Auslassungen der „Mannh. Volksst." über den Güterwagenmangel auf den badischen Linien, der mit dem Inkrafttreten der deutschen Güterwagengemeinschaft in Verbindung gebracht wurde, veröffentlicht das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin folgendes:

Nach dem Inslebentreten des Deutschen Staatsbahnwagenverbandes sind allerdings in den ersten Tagen dieses Monats in Mannheim und Karlsruhe Verzögerungen in der Gestellung der bedeckten Wagen eingetreten. Sie sind auf folgende Umstände zurückzuführen:

Bekanntlich kann in jedem Jahre Ende März und Anfang April der Bedarf an bedeckten Wagen nicht vollständig rechtzeitig gedeckt werden, weil in diese Zeit in der ohnehin der Wagenpark durch die Düngmittel- und Zementsendungen stark in Anspruch genommen ist, ein starker Bedarf an Wagen für Umzugsgut hineinfällt, der sich auf wenige Tage zusammendrängt. In diesem Jahre ist der Bedarf an bedeckten Güterwagen gegen die Vorjahre außergewöhnlich groß gewesen. Es ist dies jedenfalls zur Hauptsache auf den plötzlichen Witterungsumschlag nach dem langen Winter zurückzuführen, der die Landwirtschaft von Ende März an zu einer ungewöhnlichen Steigerung des Düngungsmittelbezuges veranlaßt, gleichzeitig den Beginn der Bautätigkeit und somit einen regen Zementversand herbeigeführt und endlich die plötzliche Wiederaufnahme der Flußschiffahrt nach langdauernder Behinderung und hiermit einen starken Bedarf an bedeckten Wagen für den Umschlagverkehr zur Folge gehabt hat.

Das zeitliche Zusammentreffen dieser Tatsachen mit dem Umzugstermin hat den Wagenpark ganz außerordentlich beansprucht, so daß Verzögerungen in der Wagengestellung im ganzen Gebiete des Deutschen Staatsbahnverwaltungsverbandes leider nicht zu vermeiden gewesen sind. Zu einem Teil mögen diese Verzögerungen auch auf die Neuheit der Verbandseinrichtungen zurückzuführen sein.

Inzwischen ist eine vollständige Besserung in der Wagengestellung eingetreten, die voraussichtlich für absehbare Zeit andauern wird. Der auch jetzt noch recht hohe Bedarf an gedeckten Wagen hat in den letzten Tagen überall ohne nennenswerte Ausnahmen voll befriedigt werden können. Es darf erwartet werden, daß die in der Zwischenzeit gesammelten Erfahrungen auch bei Wiedereintritt des stärkeren Verkehrs eine glattere Wagengestellung ermöglichen werden."

Handwerkskammer Freiburg.

Die 24. Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg fand am 23. April d. J. im alten Ratsaal in Freiburg statt. Hierzu waren 23 Mitglieder der Kammer und 8 Mitglieder des Gesellenausschusses erschienen. Als Regierungsvertreter waren anwesend: Der Direktor des Großh. Landesgewerbeamts, Herr Geh. Reg.-Rat Cron, sowie der stellvertretende Staatskommissar, Herr Oberamtmann Zerrenner.

Die Sitzung wurde eröffnet und geleitet von dem Kammerpräsidenten, Herrn Stadtrat Alfred Bea, welcher auch den Tätigkeitsbericht erstattete. Hieraus ist folgendes hervorzuheben: Es wurde eine größere Aktion zur Bekämpfung des Borgunwesens eingeleitet durch Ueberlassung geeigneten Materials an die Handwerkerorganisationen. — Bei den diesjährigen Gesellenprüfungen legten von 896 Lehrlingen 816 oder 91 Prozent die Gesellenprüfung ab (im Vorjahre von 872 Lehrlingen 771 oder 89 Prozent). An der Ausstellung beteiligten sich 461 Gesellen mit ihren Gesellenstücken und Arbeitsproben, sowie 242 Lehrlinge (gegen 458 Gesellen und 243 Lehrlingen im Vorjahre). Auszeichnungen erhielten 449 Gesellen (452 im Vorjahre) und zwar 34 erste Preise zu 20 Mk. (25), 257 zweite Preise zu 10 (252) und 158 Diplome (175). Von den Lehrlingen wurden ausgezeichnet 224 (213), es erhalten 131 (141) Wertpreise zu 5 Mk. und 93 (72) Diplome. — Die Zahl der Meisterkandidaten beträgt 800 (gegen 255 im Vorjahre). — Die Zahl der auf Weiterverleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen gestellten Anträge beträgt im Kammerbezirk

Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

2) (Nachdruck verboten.)

Danach schritt er weiter. Aber in seinem Herzen war Sonnenschein geworden. Der dichte Nebel war zerrissen, die finsteren Wolken verschwunden.

„Schwärmer!"

Er sagte es laut und tadelnd vor sich hin; aber die Lüfte fingen die Laut auf und trugen sie fort.

Als Mr. Williams außer Hör- und Sehweite war, glitt es plötzlich von dem bewußten Kirschbaum herab auf die Erde, ein merkwürdiges Ding. Halb Backfisch, halb Jungfrau, sehr schlank gewachsen und mit großen dunklen Augen, in denen ein Mutwillen und Schelm ohne gleichen lachte.

Nun stand es unten und hielt sich die Seiten vor Lachen.

„Gut getroffen — hahaha — famos getroffen. Das war die Strafe für das unbefugte Eintreten in fremdes Eigentum, mein werter Herr."

Und wieder klang das silberhelle Lachen. Plötzlich verstummte es. Die lieblichen Züge wurden ernst und nachdenklich. Eigentlich doch „furchtbar" fatal, sich von einem Fremden in solcher Lage überraschen zu lassen. Eine junge Dame — das wollte man mit seinen siebzehn Jahren doch unter allen Umständen sein — gesteht es nicht gern ein, daß sie sich einem wilden Knaben gleich selbst in die Aeste eines Baumes schwingt. Am wenigsten aber durfte dieses Geheimnis ein Fremder kennen. Wer mochte dieser Fremde nur sein, und was hatte er im Garten zu suchen? Allem Anschein nach kam er von der Bahn; Koffer und Plaid, die er in der Hand trug, deuteten darauf hin. Aber die Fremden wählten die Straße, die zur Villa und zum Fabrikhof führte. Durch den Garten kannte sonst niemand den Weg.

Seltsam, wie es nur sein konnte! — — Halt! vielleicht der neue Oberingenieur für die Fabrik, den Papa in diesen Tagen erwartete? Der sollte ja Amerikaner sein, und dieser Fremdling hatte auch so etwas Exotisches an sich! — Gewiß, das mußte er sein.

Inge klatschte in die Hände vor Vergnügen über diese Entdeckung. Sollte ihre Annahme wirklich zutreffen, dann wollte sie dem neuen Oberingenieur klar machen, daß er sich in ihr getäuscht habe, und daß es ihm nicht einfallen solle, in ihr noch ein Kind zu sehen. Ob er sie wohl droben auf dem Baume bemerkt hatte? — —

Torheit, das noch zu fragen. Sein taktvolles Hinwegsehen täuschte sie nicht. Er hatte sie gesehen, das stand fest.

Dunkle Glut färbte ihre Wangen. — Sie nahm sich vor, die ganze Angelegenheit ihm gegenüber in ein geheimnisvolles Dunkel zu hüllen und jede Identität mit dem Wesen auf dem Baume abzuleugnen.

Dieser Gedanke beruhigte sie soweit, daß ihr alter Mutwillen wieder zum Vorschein kam. Ihre Kleider hochaufraffend, lief sie davon. Endlich hielt sie hochaufatmend still.

Aus dem Dickicht brachen plötzlich zwei kostbare Jagdhunde hervor. Sie hatten ihre Herrin wohl schon gewittert und sprangen nun bellend an ihr empor. Inge liebkoste die Tiere und dann begann ein tolles Jagen.

Heidi! Ueber Stock und Stein, durch dick und dünn, daß die Zöpfe flogen! Und die beiden Hunde schnaufend hinterdrein.

Jetzt mit einem kühnen Sprung über ein Beet gesetzt — welche Lust!

Plötzlich ein wildes, wütendes Bellen.

„Hektor — Nero!"

Mit einem einzigen Ruck hatte Inge mit je einer Hand in das Halsband der beiden Hunde gegriffen und zerrte sie zurück.

„Still, Hektor, Nero — — was fällt euch ein?"

Krampfhaft die Tiere zurückhaltend, stand Inge wie mit Blut übergossen vor dem Manne dessen unerwartetes Erscheinen in der Kirschallee sie vorhin so erschreckt hatte. Nun war er bei einer neuen kindischen Torheit Zeuge gewesen.

„Lassen Sie die Hunde nur los, gnädiges Fräulein," sagte da seine Stimme in reinem, etwas accentuiertem Deutsch neben ihr.

Jetzt erhob sie erstaunt den Blick.

„Wie? Loslassen soll ich sie. Damit sie sich auf sie stürzen und zerreißen?" fragte sie empört. „Gehen Sie lieber schnell ins Haus, damit ich sie fortführen kann."

Der Fremde aber trat näher und legte ohne weiteres die Hand auf den sich am heftigsten gebärdenden Hektor.

„Um Gottes willen," schrie Inge entsetzt auf.

„Fürchten Sie nichts. Er wird mir nichts tun. — Ruhig, Hektor — ruhig!" beschwichtigte er darauf den Hund und fuhr fort, seinen Kopf zu streicheln, und — sprachlos und verwundert sah Inge zu — das Tier schmiegte seinen Kopf winselnd an den Fremden.

„Nun zu Dir, Nero, sagte er jetzt und trat zu dem anderen. Bei ihm vollzog sich das Gleiche.

Zuerst unruhiges, mißtrauisches Knurren, darauf Winseln und schließlich ergebenes Sichducken. „Wollen Sie, bitte jetzt loslassen?" fragte er Inge.

Sie gehorchte schweigend noch ganz verblüfft. Aber ein Entsetzensruf entfloh ihr, als sie die beiden Hunde sich mit aller Gewalt auf den Fremden stürzen sah. Ein Blick auf das lächelnde Antlitz des Fremden beruhigte sie und riß sie zugleich zu ungeteilter Bewunderung hin. Mit einem Blick, mit einem einzigen beruhigenden Zuruf hatte er die Tiere wieder in seiner Gewalt. Sie schmiegten sich gehorsam an seine Knie.

Inge faltete die Hände über der Brust.

„Wie haben Sie das nur möglich gemacht?" fragte sie. „Hektor und Nero machen sonst mit Fremden nicht viel Umstände."

jetzt annähernd 10 000. — Die Kammer wurde wiederum in erheblichem Maße als Beratungs- und Auskunftsstelle in Anspruch genommen. — Den einlaufenden Wünschen auf Abhaltung von Vorträgen wurde vom Kammersekretär seit Neujahr in 18 Fällen entsprochen. — Die Klagen über Vergebung öffentlicher Arbeiten halten an. Die von der Kammer vertretenen Wünsche und Beschwerden führten leider nicht immer zu dem gewünschten Erfolg. — Zum Schluß des Berichts wird auf die gegenwärtige höchst ungünstige Geschäftslage hingewiesen, wodurch gerade das Handwerk in der nachteiligsten Weise beeinflußt wird.

Hierauf gelangte der Gesetzentwurf über die Reichsversicherungs-Ordnung zur Beratung. In seinem einleitenden Referat wies Sekretär Eckert darauf hin, daß die bisher geltenden besonderen Arbeiterversicherungsgesetze in ein einheitliches Gesetz zusammen gearbeitet worden sind. Damit wurde wohl eine Annäherung der verschiedenen Versicherungszweige untereinander ermöglicht, während die erwünschte völlige Verschmelzung sich als unausführbar erwiesen habe. Das neue Gesetz bringe die Hinterbliebenen-Versicherung und erhöhte Gelegenheit zu freiwilliger Versicherung, so daß der Kreis der an der sozialen Versicherung beteiligten Personen sich von einem Drittel nunmehr auf mindestens die Hälfte des ganzen deutschen Volkes erstrecken wird. Bei der Krankenversicherung sei eine Mehrbelastung der Arbeitgeber insofern vorgesehen, als künftig Arbeitgeber und Versicherte gleiche Beiträge aufzubringen haben. Angesichts der gegenwärtig sehr ungünstigen Zeit könnte wohl eine Verschiebung der Einführung der Reform um etwa 2 Jahre in Erwägung gezogen werden. Im allgemeinen dürfe man dem Entwurf seitens der Handwerkskammer zustimmen, obwohl derselbe erhebliche neue Opfer auch vom Handwerkerstand fordere. Bedauerlich bleibe nur, daß der s. Zt. von der Handwerkskammer Freiburg ausgesprochene Wunsch, den selbständigen Handwerkern die Krankenversicherung zu erschließen, im Entwurf nicht berücksichtigt worden sei.

Hieran schloß sich eine lebhafte Aussprache, in welcher auf die mißliche Lage hingewiesen wurde, in der sich die selbständigen Handwerker befinden. Verschiedene Redner betonten, es sei an der Zeit, daß der Staat auch für den selbständigen Handwerker sorge und für ihn Wege ebne für eine soziale Versicherung. Dabei wurde auch auf die Selbsthilfe (Errichtung von Handwerkerversicherungskassen) hingewiesen.

Herr Geh. Regierungsrat Tron wies auf die Schwierigkeiten hin, die einer zwangsweisen Versicherung der selbständigen Handwerker entgegenstehen. Wünschenswert sei, daß die Handwerker in größerem Maße als bisher von der freiwilligen Versicherung Gebrauch machen.

Nachdem die Mitglieder des Gesellenausschusses ihre Wünsche zum Gesetzentwurf dargelegt hatten, gab der Kammerpräsident ein Resumé, wobei er betonte, daß der Entwurf mancherlei Wünschen entgegenkomme.

Der folgende Punkt betraf die künftige Gestaltung der Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten, sowie die damit verbundene Prämiierung. Hierzu erstattete der Kammerpräsident das einleitende Referat, wobei er auf die Verhandlungen abhob, die über diesen Punkt im Großh. Landesgewerbeamt gepflogen worden sind. Mit Rücksicht darauf, daß künftig die Lehrlingsarbeiten nicht mehr mit Wertpreisen bedacht, sondern nur noch „Anerkennungen" erhalten werden, stimmt die Sitzung dem heutigen Vorschlage des Präsidenten zu, nunmehr die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten den Gewerbeschulen zu überlassen, wodurch eine wünschenswerte Annäherung zwischen Praxis und Theorie bei der Ausbildung der Lehrlinge herbeigeführt, die gegenseitigen Beziehungen zwischen Werkstatt und Schule, Meister und Lehrer gefördert und einem abnehmenden Interesse an den Ausstellungen für Lehrlingsarbeiten vorgebeugt werden wird. Letztere könnten dann jeweils mit den Ausstellungen der Schülerarbeiten der Gewerbeschulen vereinigt werden, was wegen des engen Zusammenhangs der beiderseitigen Leistungen von erhöhtem Werte sein wird. Bezüglich der Zuteilung von Prämien für ausgestellte Gesellenstücke ist noch zu bemerken, daß künftighin verschärfte Bestimmungen in Anwendung kommen werden, wodurch die Zahl der Preise sich nicht unwesentlich verringern dürfte.

Der Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1. April 1909 bis 31. März 1910 wurde nach dem vom Vorstande vorgelegten Entwurfe einstimmig angenommen. Die eigentlichen Ausgaben betragen 35 250 Mk., die Einnahmen 16 520 Mk., so daß die Summe von 18 730 Mk. durch Beiträge der Gemeinden zu decken ist, was einem Umlagefuß von 90 Pfg. für die Betriebseinheit entspricht (wie im abgelaufenen Jahre).

Hierauf fand eine Aussprache statt über die Erfahrungen, die bei Abnahme der Gesellen- und Meisterprüfungen, sowie mit den Vorbereitungskursen auf die Meisterprüfung gemacht worden sind. Die Beteiligung an dieser Aussprache war eine sehr rege. Hiernach haben sich die Prüfungen immer besser eingelebt. Bezüglich der Vorbereitungskurse wird es für wünschenswert erachtet, daß noch mehr auf den Besuch der Kurse in Gewerbeschulen hingewirkt wird und daß Kurse von gewerbl. Vereinen an jenen Orten in Wegfall kommen sollen, von denen aus eine Gewerbeschule nicht allzu schwer erreicht werden kann. Besonders Interesse bot bei diesem Punkt das von der Kammerleitung zur Kenntnis gebrachte statistische Material.

Unter „Verschiedenem" befaßte die Sitzung sich noch mit folgenden Punkten: a) Die Wahlordnung zur Handwerkskammer; b) Die Revision des Fahrnisversicherungsgesetzes; c) Den Schutz der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Berufsgefahren; d) Abschluß von Kollektivversicherungsverträgen (Haftpflicht etc.), in welch' letzterem Punkt eine prinzipiell ablehnende Stellungnahme zum Ausdruck kam.

Die Sitzung dauerte von morgens 10 Uhr bis nachmittags halb 8 Uhr. Von 4 Uhr ab besuchten die Teilnehmer den Schlacht- und Viehhof, der unter der Leitung des Herrn Schlachthausverwalters Metz eingehend besichtigt wurde.

Sie hatte bei diesen Worten zum erstenmal voll zu ihm aufgesehen. Es kam ihr wohl in diesem Augenblick nicht zum Bewußtsein, wie sympathisch seine Züge, sein leichtes Lächeln sie berührten. Sie fühlte nur eine heiße Blutwelle zu ihren Wangen aufsteigen und senkte verwirrt den Blick.

„Das ist sehr einfach, gnädiges Fräulein," erwiderte er. „Die Tiere wittern eben den Freund in mir, denn ich liebe Hunde."

„Ich liebe sie auch," sagte sie leicht und schüchtern.

Eine kleine Pause entstand.

„Gestatten, gnädiges Fräulein, daß ich jetzt das versäumte nachhole und mich vorstelle: Charles Williams, der neue Ingenieur der Fabrik."

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 25. April. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die zollwidrige Verwendung von Gerste zugegangen. Nach dem Entwurf ist es verboten, Malz aus Gerste, die bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet nach einem niedrigeren als dem für Malzgerste bestehenden Zollsatz verzollt worden ist, zu Brauzwecken zu verwenden.

Wien, 25. April. Der deutsche Kronprinz ist heute nachmittag um 2 Uhr 8 Minuten aus Bukarest hier eingetroffen. Auf dem Staatsbahnhof war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Der Kaiser erschien in preußischer Marschallsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens. Ferner hatten sich eingefunden die Erzherzöge Franz Ferdinand, Franz Salvator, Leopold Salvator, Eugen, Friedrich und Rainer in den Uniformen ihrer preußischen Regimenter und der deutsche Botschafter Freiherr von Tschirsky mit den Herren der Botschaft. Der Kronprinz in der Oberstenuniform seines Husarenregiments, schritt auf den Kaiser zu und wollte ihm die Hand küssen; der Kaiser wehrte jedoch ab, schüttelte dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn dreimal. Nachdem der Kronprinz die Erzherzöge durch Händedruck begrüßt hatte, fuhr der Kaiser mit seinem Gast zur Rechten in seinem Hofwagen nach der Hofburg. Das vor dem Bahnhof in überaus großer Zahl angesammelte Publikum brach in brausende Hochrufe aus. Nach der Ankunft stattete der Kronprinz den in Wien weilenden Erzherzögen Besuche ab. Um 7 Uhr abends fand in der Hofburg eine Tafel statt, zu der der Kronprinz vom Kaiser abgeholt wurde. An der Tafel nahm der Kaiser zur Linken des Kronprinzen Platz. Außerdem nahmen die Erzherzöge und Erzherzöginnen, das Gefolge des Kronprinzen, ferner die Herren der deutschen Botschaft und die obersten Hofchargen an der Tafel teil. Nach der Tafel begab sich der Kronprinz in das Hofopterntheater, um der dortigen Vorstellung beizuwohnen.

Paris, 24. April. Ueber die Spionageangelegenheit in Verdun bringt der Matin folgende Einzelheiten: Der der Spionage verdächtige Cornet ist französischer Abstammung, ließ sich jedoch in Deutschland naturalisieren. Er war Generalagent des deutschen Spionagedienstes mit dem Zentralsitz in Trier. Auch hatte er in Paris und anderen Städten zahlreiche Unteragenten, darunter besonders viele Halbweltlerinnen usw., denen es oblag, sich mit Offizieren zu befreunden und von ihnen Erkundigungen über Festungswerke einzuziehen. Man fand bei Cornet eine Reihe wichtiger Dokumente und Zeichnungen.

Paris, 24. April. Nach einem Interview erklärte der Abgeordnete Breuße, Mitglied der Marine-Enquete-Ausschusses, daß es Frankreich Dank der großen Opfer, die es zu bringen beabsichtige, wohl gelingen werde, seine Kriegsflotte wieder in Stand zu setzen, indes könne es ihm nicht mehr gelingen, den Rang, den es früher unter den Seemächten inne gehabt hat, wieder zu erringen, da der Vorsprung anderer Mächte zu bedeutend sei.

Paris, 25. April. Hiesigen Blättern zufolge beabsichtigt Castro, einen Guerilla-Krieg ins Werk zu setzen, um die Präsidentenschaft wieder an sich zu reißen. Er wird von Bordeaux aus sich nach Columbien einschiffen, wo er von General Reyes erwartet wird. Castro wird in Maracaibo landen und sich dort mit seinen Anhängern vereinigen, um gegen Carracas vorzudringen.

Sofia, 24. April. Es verlautet, die englische Regierung werde eine Formel ausfindig machen, die es ermöglichen soll, das Oesterreich und Deutschland gleichzeitig mit den Tripel-Entente-Mächten die Unabhängigkeit Bulgariens formell anerkennt. Die Formel bezieht sich auf die Befriedigung der Orientbahngesellschaft.

Achilleion, 25. April. Der Kaiser hielt heute Vormittag Gottesdienst ab in der Kapelle des Schlosses Achilleion. Das Kaiserpaar mit den Umgebungen waren am Nachmittag zum Tee beim König von Griechenland in Schloß Monrepos bei der Stadt Korfu geladen.

Caracas, 24. April. Durch ein Dekret des Präsidenten werden alle Personen in Freiheit gesetzt, die aus Anlaß des Sturzes Castros verhaftet worden waren, einschließlich der Personen, die seinerzeit an der Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Gomez beteiligt gewesen waren.

Die Vorgänge in Konstantinopel.

Konstantinopel, 26. April. Die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt nach Aussage von Soldaten 2000 Mann. Etwa 500 davon sollen auf die Mazedonier entfallen. Die Stimmung der Mazedonier ist stark gegen den Sultan und die Hodschas. Der Yildiz ist durchweg umzingelt. 40 Geschütze sind gegen den Yildiz gerichtet. Der Großvesier, der Kriegsminister und einige andere Minister wurden vorgestern Abend vom Sultan im Yildiz als Geiseln zurückgehalten. Falls der Yildiz sich nicht bedingungslos unterwirft, wird wahrscheinlich heute früh seine Beschießung erfolgen.

Konstantinopel, 26. April. Die Zahl der Belagerungstruppen beträgt 7000 Mann. Sie sind mit allem reichlich versehen und umzingeln das Palais in einem dichten Kordon. Niasi Bei sandte dem Sultan eine Note mit der Mitteilung, daß das Palais vollständig umgeben sei und daß ihm geraten werde, sich zu ergeben.

Konstantinopel, 26. April Die Yildiz-Kaserne ist geräumt und damit der Widerstand gebrochen, weil der Sultan kein weiteres Blutvergießen haben wollte. Die Yildiztruppen waren bereit, gegen die mazedonische Armee zu kämpfen. Der Sultan habe aber befohlen, den Mazedoniern, ihren Brüdern, keinen Widerstand zu leisten. Der Sultan sei über die Thronfolgefrage vollkommen beruhigt.

Konstantinopel, 26. April. Die National-Versammlung tagt weiter in San-Stefano und diskutiert andauernd die Thronfrage. Viele gut Unterrichtete halten es immer noch für möglich, daß der Sultan unter konstitutionellen Garantien bleibt.

Arbeiterbewegung.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. In letzter Zeit fanden in Baden-Baden, Bruchsal, Rastatt und Karlsruhe Versammlungen der Bäckergehilfen statt, zu Gunsten eines wöchentlichen Ruhetages.

oc. **Offenburg**, 25. April. Im Laufe des Monats Mai findet dahier eine Konferenz der Gewerkschaftskartelle Badens statt. Es soll über den Arbeitskammergesetzentwurf und den Entwurf zur Arbeiterversicherung beraten werden.

Parteibewegung.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei Badens wird nach endgültiger Festsetzung am 15. und 16. Mai in Rastatt abgehalten.

Aus dem Gerichtssaal.

München, 24. April. Vor dem hiesigen Landgericht 2 wurde die Gattin des Hotelbesitzers Schweitzer in Bad Tölz-Krankenheil zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie ihren Dienstboten verdorbene oder von kranken Kurgästen übrig gelassene Speisen vorgesetzt hat.

— **Vor dem Kriegsgericht in Metz** stand der Oberst und Regimentskommandeur Dumrath unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Das 13. Dragonerregiment, dessen Kommandeur der Angeklagte ist, hatte am 18. August eine Gefechtsschießübung in der Nähe des Dorfes Ancy, bei der ein aus Frankreich bei seinen Verwandten zu Besuch weilender junger Mann durch eine Kugel ins Bein getroffen und ziemlich erheblich verletzt wurde. Versuche, die Angelegenheit durch Zahlung einer Geldsumme beizulegen, scheiterten an der Ablehnung durch den Obersten. Die französische Regierung nahm sich dann der Sache durch Vermittlung ihrer Botschaft in Berlin an, und die Folge war die Anklage. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und behauptet, alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet zu haben. Nach längerer Verhandlung beschloß das Kriegsgericht zunächst eine Ortsbesichtigung zur Aufklärung des Sachverhalts vorzunehmen und dann in der Verhandlung fortzufahren.

Die Erdbeben in Portugal.

Lissabon, 25. April. Aus den Trümmern von Benavente wurden bereits 40 Leichen geborgen. Der König verbrachte die Nacht auf dem Schauplatze der Erdbebenkatastrophe. In Sanatarem und Aviz wurden neue Erderschütterungen verspürt. Das Parlament bewilligte Kredite in der Höhe von 100 Contos.

Lissabon, 25. April. Die Erderschütterungen in dem Erdbebengebiet haben aufgehört. Die Zahl der Getöteten wird nunmehr auf 39 angegeben; vermißt werden 120 Personen. Etwa 100 erlitten Verletzungen. Die Städte Benavente und Samora sind zerstört, Salvantene und San Stefano sind sehr beschädigt. Der König ist hier wieder eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

München, 23. April. Gestern Abend 10 Uhr fuhr auf der Ingolstädter Chaussee eine Automobil-Droschke in eine von einer Nachtübung heimkehrende Kompagnie des Infanterie-Leibregiments hinein, wobei zwei Soldaten schwer verletzt wurden. Das Automobil setzte seine Fahrt mit äußerster Geschwindigkeit fort, wurde aber bei Schleißheim von der inzwischen verständigten Polizei angehalten.

Berlin, 26. April. In der Nähe von Kattowitz ist Graf Franz Ballestrem, der dritte Sohn des früheren Reichstagspräsidenten aus seinem Kraftwagen, über den der Chauffeur die Herrschaft verloren hatte, herausgeschleudert und schwer verletzt. Er starb im Krankenhause, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Auch der Chauffeur ist lebensgefährlich verletzt.

Breslau, 24. April. Nach der „Breslauer Zeitung" wurden die beiden Vorsitzenden des Verbandes mittlerer Post- und Telegraphen-Beamten, Zollitsch und Britz in Berlin, unter Einleitung des Disziplinarverfahrens ihrer Aemter enthoben, angeblich wegen einiger Artikel in Sachen der Personalreform im Verband-Organe „Deutsche Postzeitung". Auch gegen verschiedene Redner bei der letzten Berliner allgemeinen Beamten-Versammlung soll ein Verfahren eingeleitet sein.

Bremen, 26. April. In der letzten Nacht sind die Norddeutschen Glaswerke in Brunshausen an der Elbe zum größten Teile niedergebrannt. Durch den Einsturz der Kappe eines Glasofens war flüssiges Glas ausgeströmt und hatte das Fachwerk der benachbarten Gebäude in Brand gesetzt. Der Schaden ist enorm, aber durch Versicherung gedeckt.

Madrid, 25. April. Als die spanische Königsfamilie kürzlich Abends zum Zirkus fuhr, überfuhr das Automobil der Königin-Mutter eine 70jährige Bettlerin, die zur nächsten Unfallstation gebracht wurde. Die Bettlerin wurde schwer verletzt, der Chauffeur verhaftet.

— **Tirol** feiert heuer die 100. Wiederkehr der Tage, in denen es seinen Freiheitskampf gegen Bayern und die Franzosen ausfocht. Den Reigen eröffnet die Stadt Meran mit einer großen Feier. Diese galt der Enthüllung eines Denkmals für den Schützenhauptmann Trogmann, eines der Helden von 1809. Im Festzug trug man mehrere Fahnen von 1809, darunter die echte Andreas Hofer-Fahne von St. Leonhard im Passeier.

— **Ein Geschenk Kaiser Franz Josefs an die österreichische Armee.** Das österreichische Armeeverordnungsblatt veröffentlich einen Erlaß des Kaisers, wonach er aus Anlaß der mannigfachen patriotischen Veranstaltungen zur Erinnerung an die hervorragend weltgeschichtlichen Waffentaten des Jahres 1809 den Heldenberg bei Wetzdorf in Niederösterreich der Armee zum Geschenk macht mit der Bestimmung, daß dort alle Angehörigen der Wehrmacht, die sich durch besondere Leistungen vor dem Feind oder sonst um das Vaterland verdient gemacht haben, eine pietätvolle Ruhestätte finden sollen.

— **Die Eisstauungen am Niagara.** Am Unterlauf des Niagaraflusses herrscht die größte Panik, da der Eisdamm, der den Fall zurückhält, ganz kolossale Dimensionen erreicht hat. Man befürchtet, daß die ganze Umgegend von den angesammelten Fluten hinweggerissen wird, falls der Damm auf einmal bricht. Namentlich die Bewohner von Fort Niagara und Learscon hegen die größten Befürchtungen für ihre Sicherheit. Das Kriegsministerium hat eine Pionierabteilung abgeordnet, die den Eisdamm an verschiedenen Stellen sprengen soll, um ein Abfluten der gestauten Wassermengen zu veranlassen. Die Eismassen stammen aus den großen Seen, aus denen bereits seit einigen Wochen der Eisgang vor sich geht.

Washington, 25. April. Die Eismassen, welche die Mündung des Niagara versperrten, konnten gestern durch Dynamit gesprengt werden. Der Abgang des Eises erfolgt, ohne weiteren Schaden anzurichten. Der Gesamtschaden beläuft sich auf eine Million Dollar.

Aus dem Gerichtssaal.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. Der 19 Jahre alte Student Sartentis aus Patras (Griechenland) stand gestern unter der Anklage des Meineids vor den Schranken des Schwurgerichts. Derselbe brachte am 17. März, nachdem er von zu Hause Geld erhalten hatte, einen fingierten Ueberfall zur Anzeige, welchen er am 20. März vor der zuständigen Stelle als Tatsache beschwor. Die Angaben Sartentis erschienen jedoch wenig glaubhaft. Auf Zureden seiner Freunde gestand er denn auch dem Oberamtsrichter Dr. Ritter ein, die Unwahrheit gesagt zu haben. Die Geschworenen konnten sich auf Grund der Beweisaufnahme von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, weshalb Freisprechung erfolgen mußte.

oc. **Offenburg**, 25. April. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatten sich drei Italiener wegen Münzverbrechens zu verantworten, nämlich: der 34 Jahre alte verh. Maurer Ernst Gheller aus Toza, der 26 Jahre alte ledige Maurer Ernst Gheller von da und der 26 Jahre alte ledige Taglöhner Anton Giunta aus Cellidizzo. Die Angeklagten fabrizierten und verausgabten falsche Zweimarkstücke. Das Urteil lautete gegen Johann Gheller auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen beiden auf je ein Jahr Gefängnis. — Der 27 Jahre alte frühere Postbote Rudolf Hettich aus Villingen wurde wegen Amtsunterschlagung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. In einer am 23. ds. Mts. im hiesigen Museumssaale unter dem Vorsitze des Ministers des Innern abgehaltenen Versammlung wurde ein „Bad. Fürsorgeverein" für bildungsfähige Krüppel" gegründet. Es wurde gleichzeitig beschlossen, für den Verein die Verleihung der Körperschaftsrechte zu erwirken und die Großherzogin Luise um Uebernahme des Protektorats über den Verein und die von demselben zu errichtenden Anstalt zu bitten. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Großh. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker gewählt, dem mehrere Vorstandsmitglieder und ein geschäftsführender Ausschuß zur Seite stehen. Die von Professor Dr. Vulpius vorläufig errichtete Anstalt soll durch den Verein erworben werden. Wenn es die Mittel gestatten, will man an die Erwerbung und Ausgestaltung eines für den Zweck geeigneten größeren Anwesen herantreten. Der Vorstand wurde beauftragt, zu prüfen, ob und in welcher Weise das bereits seit einigen Jahren in Gresgen bestehende Krüppelheim durch den Verein unterstützt werden könne. Wie Professor Dr. Vulpius laut „Karlsr. Zeitung" mitteilte, haben sich bei den von ihm an etwa 40 Orten abgehaltenen Vorträgen schon über 2000 Personen zum Eintritt in den Verein erklärt.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. Wie nunmehr bestimmt gemeldet wird, soll der Rücktritt des Ministerialdirektors im Kultusministerium, Geheimrats Becherer, am 1. Mai stattfinden.

oc. **Karlsruhe**, 25. April. Aus der Haft entlassen wurde der praktische Arzt Dr. Blos, der seinerzeit festgenommen wurde, weil er sich gegen eine Patientin vergangen haben sollte.

oc. **Schopfheim**, 26. April. In Zell i. W. fand gestern eine von 100 Personen besuchte Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei statt, in welcher Landwirt Leonhard-Wettenau als Landtagskandidat in Schopfheim-Schönau aufgestellt wurde. Der Kreis war bisher von dem jungliberalen Landwirtschaftsinspektor Ries-Waldshut vertreten.

oc. **Konstanz**, 25. April. Ein Stadtoriginal, der „Mucki", segnete das Zeitliche. Es ist der 62 Jahre alte Pfründner Nepomuk Birkhofer, der ob seiner Kleidung bei Spaziergängen — „weiße Handschuhe", Zylinder und Frack, der mit allen möglichen Festzeichen versehen war, sowie große Schuhe — bei Alt und Jung bekannt war. Der arme Schwachsinnige war glücklich, wenn er einen Zigarrenstummel rauchen konnte.

oc. **Pforzheim**, 26. April. Mit Cyankali vergiftet hat sich gestern auf einem Feldweg am Wartberg die 20 Jahre alte Kettenmacherin Reitling von hier vermutlich wegen unglücklicher Liebe. — Der Hofhund des Metzgermeisters Bertet biß dem 3jährigen Söhnchen des Goldarbeiters Friedrich Hanser, als es in den Hundestall hineinschauen wollte, die Nase ab. Das arme Kind wird zeitlebens entstellt sein.

oc. **Mannheim**, 23. April. Der große Schraubendampfer „Franz Haniel 9" wurde gestern nachmittag halb 2 Uhr von dem aus dem Neckar kommenden Schraubendampfer „Mathias Stinnes 10" angefahren und erlitt eine derartige Lecklage, daß er sofort sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

✢ **Emmendingen**, 27. April. Auf verschiedene Anfragen sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß die Auslagen für den Krankenpflegekurs von den Teilnehmerinnen getragen werden. — Der Beitrag für den ganzen Kurs soll drei Mark pro Person betragen; etwaiger Ueberschuß wird für die Armen im Krankenhaus verwendet. Die praktischen Uebungen werden nicht an Kranken vorgenommen, sondern an vom Arzte dazu bestimmten Personen.

✠ **Emmendingen**, 27. April. Tagesordnung zu der am Mittwoch, den 28. April 1909 stattfindenden Schöffengerichtssitzung. Vorm. 8.15 Uhr: 1. Fall: In Strafsachen gegen Zimmermann Joh. Wilh. Ferdinand Konrad Dettmar aus Celle wegen unerlaubter Auswanderung. Vorm. 8.30 Uhr: 2. Fall: In Strafsachen gegen den Oberlehrer Wilhelm Kilchling aus Wies-Fischenberg, wohnhaft in Teningen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

⊙ **Emmendingen**, 26. April. Der gestrige Tanzausflug der „Amicitia" in den Hirschen nach Denzlingen nahm einen schönen Verlauf. Die stattliche Anzahl der Gäste und Mitglieder und der Flor der Damen hatten kaum genügend Platz. Die einschmeichelnden Weisen der Tanzmusik wirkten bald und helle Lebensfreude war trotz des draußen herrschenden schlechten Wetters Herrscher im Saal. Eine kleine Begrüßungsansprache des Vorstandes, hübsche gesangliche und deklamatorische Vorträge der Herren Stöhr, Lung, Rutsch u. a. füllten in bester Weise die Tanzpausen aus. Der Vorstand brachte auf ulkige Art das Damenhoch aus. Die Saalpost fand große Frequenz. Die Magenfrage wurde durch den „Hirschwirt" in bester Weise gelöst. Daß es jedermann gefiel, bewies die Begeisterung, die allenthalben herrschte und die sich sogar zu einem kräftigen Hoch auf den Vorstand in den Hallen des „Denzlinger Zentralbahnhof" verstieg.

* **Emmendingen**, 27. April. Bei der Versteigerung der der Stadt Emmendingen zustehenden Fischereirechte wurden diese dem bisherigen Pächter Herrn Theodor Rehm hier um den jährlichen Pachtpreis von 499 Mark zugeschlagen. Bisher betrug der Pachtpreis 179 Mark.

— **Von der Landwirtschaftskammer.** Der Ausschuß der Landwirtschaftskammer für Tierzucht beantragte u. a. in seiner letzten Sitzung, daß an die Besitzer derjenigen Zuchttiere, welche im zweiten Sommer auf eine Jungviehweide gebracht werden, von der Landwirtschaftskammer ein Zuschuß zu den Weidekosten im Betrage von 10 Mk. gewährt werde. Ferner stellte der genannte Ausschuß den Antrag, daß die Landwirtschaftskammer für diejenigen dem badischen Versicherungsverbande angehörenden Ortsviehversicherungsvereine, deren Umlage 2 Mk. und mehr beträgt, 10 Pfennig der Umlage übernehme. Um auf praktischen Bau und zweckmäßige Einrichtung von Schweineställen, insbesondere bei den kleinen Landwirten, hinzuwirken, sollen Musterpläne ausgearbeitet und den Landwirten zugänglich gemacht werden; für Landwirte, welche danach ihre Stallung in mustergültiger Weise bauen oder verbessern und gleichzeitig ihre Zuchttiere in gutem Zustande halten, sind Prämien in Aussicht genommen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird demnächst hierüber Beschluß fassen.

* **Sexau**, 27. April. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Mit dem Führen von Steinen beschäftigt, wollte der hiesige Einwohner Christian Mench die Bremse am Wagen lockern, infolge des nassen Wagens rutschte er aus und kam unter den beladenen Wagen, der ihm schwere Verletzungen zufügte.

≈ **Ettenheim**, 26. April. Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Bezirkssängerbundes Ettenheim fand gestern nachmittag 3 Uhr im Ochsen in Grafenhausen statt. Sämtliche Bundesvereine hatten dazu ihre Vertreter geschickt. Mit herzlicher Begrüßung eröffnete Herr Bundesvorstand Lammwirt Müller die Versammlung, worauf in die Beratung der 6 Punkte umfassenden Tagesordnung eingetreten wurde. Punkt 1: die Generalversammlung findet am 6. Juni in der „Linde" in Schmieheim statt; Punkt 2 betraf die Reihenfolge der Einzelchöre beim Bundesfest. Durch das Los wurden sie in nachfolgender Ordnung bestimmt: Kappel, Ringsheim, Rust, Broggingen, Kippenheim, Kippenheimweiler, Mahlberg, Ettenheimweiler, Wallburg, Wagenstadt, Niederhausen, Grafenhausen, Orschweier, Münchweier. Punkt 3: Seit 3 Jahren werden die beim Bundesfest zum Vortrag kommenden Gesamtchöre durch den Bundesdirigenten in Gruppen abgehört und hat sich diese Einrichtung sehr gut bewährt. Auch für dieses Jahr werden wieder 3 Gruppen gebildet. Zur ersten gehören die Vereine von Kappel, Rust, Grafenhausen und Niederhausen. Die Gesamtprobe ist am 2. Mai in Kappel. Die 2. Gruppe umfaßt die Vereine von Kippenheim, Kipenheimweiler, Orschweier, Mahlberg und Schmieheim. Die Gesamtprobe ist am 9. Mai in Kippenheim. Zur 3. Gruppe gehören die Vereine von Ettenheim, Ettenheimweiler, Ringsheim, Broggingen, Wallburg, Wagenstadt und Münchweier. Diese Vereine üben am 23. Mai in Broggingen. Punkt 4: das diesjährige Bundesfest findet am 4. Juli in Schmieheim statt; zu gleicher Zeit begeht der dortige Verein das Fest seiner zweiten Fahnenweihe. Der Vorstand von Schmieheim lud die Bundesvereine in herzlicher Weise zu diesem Feste ein. Punkt 5: Im Jahre 1900 wurde der Bezirksfängerbund Ettenheim gegründet und traten sofort 9 Vereine bei. Während dieser Zeit ist die Zahl der Vereine auf 17 gestiegen und es herrscht im Verband ein reges Leben und haben sich die gesanglichen Leistungen auch sehr gehoben. Deshalb soll im nächsten Jahre das 10jährige Stiftungsfest in besonders festlicher Weise gefeiert werden. Als Festort wurde Ettenheim bestimmt. Punkt 6: einen interessanten Vortrag hielt Herr Hauptlehrer Burkart von Ettenheim über das Heimweh im Volkslied, wobei er die ergreifendsten Stellen aus Volksliedern von den meisten europäischen Nationen zitierte. Mit Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden diesen Ausführungen und zollten dem Redner reichen Beifall. Der Gesangverein Grafenhausen ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer durch den Vortrag schöner Lieder zu erfreuen und der Herr Bundespräsident sprach dem Verein Grafenhausen den Dank dafür aus. Um halb 6 Uhr hatte die schön verlaufene Versammlung eine Ende und wurde von dem Präsidenten geschlossen mit den Worten: „Frohes Wiedersehen in Schmieheim!"

Mahlberg, 26. April. Der hiesige Kreditverein hält nächsten Sonntag, den 2. Mai, nachm. halb 3 Uhr, auf dem Rathause seine jährliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verkündigung der 1908er Rechnung nebst Bilanz und Revisionsbescheid. 2. Verwendung des Reingewinns. 3. Entlastungen. 4. Wahlen. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder in der Wohnung des Rechners auf.

= **Sasbach a. K.**, 26. April. Gestern nachmittag fand in der Bahnhofrestauration dahier eine Versammlung statt zwecks Gründung eines Ortsvereins des Badischen Bauernvereins. Herr Bezirksvorstand Baron von Gleichenstein aus Rothweil, sowie Herr Abteilungsgeschäftsführer Burkhard aus Freiburg behandelten in ausführliche Weise die Ziele und Zwecke des Bauern-Vereins. Am Schlusse der Versammlung schrieben sich von den anwesenden Teilnehmern 20 als Mitglieder ein.

♂ **Sasbach a. K.**, 25. April. Letzten Freitag wurde hier ein eigentümliches Wettrennen veranstaltet. Ein hiesiger junger Mann verpflichtete sich durch eine Wette, die 3,2 Kilom. lange Strecke Sasbach-Königschaffhausen und zurück in 40 Minuten zurückzulegen, sowie außerdem in Königschaffhausen 2 Glas Bier und 1 Schnaps zu trinken, und sollte für diese Leistung 1 Mark erhalten. Die Wette wurde nun auch in die Tat umgesetzt und die 6,4 Kilom. in 38 Minuten zurückgelegt. Eine weitere Wette, mittels Fahrrad in 15 Minuten die gleiche Strecke und zum gleichen Wettbetrag (1 Mk.) zurückzulegen, wurde von demselben jungen Mann in 12 Minuten ausgeführt. Gewiß recht anerkennenswerte Leistungen.

✢ **Breisach**, 27. April. Am Sonntag, den 2. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, wird in der Bahnhofrestauration in Oberrotweil die diesjährige Bezirksversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Breisach abgehalten, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen sind. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Vorlage und Genehmigung der 1908er Rechnung und Rechenschaftsbericht der Direktion über die Tätigkeit des Vereins 1908. 2. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags 1909. 3. Beschlußfassung über etwaige Vorschläge und Anträge. Nach Erledigung der Tagesordnung findet eine landwirtschaftliche Besprechung statt, wobei Herr Rechtsanwalt Dr. Metzger aus Freiburg einen Vortrag über „Nachbarrechtliche Verhältnisse" halten wird. Bei dieser landwirtschaftlichen Besprechung sind außer den Vereinsmitgliedern auf sonstige Landwirte und Freunde der Landwirtschaft willkommen.

⊙ **Merdingen**, 27. April. Unser hochw. Herr Pfarrer Lo[illegible] wird die hiesige Pfarrei in den nächsten Tagen verlassen, um die Pfarrei Reichenau-Zell zu beziehen. Hierher kommt am 5. Mai der Pfarrverweser von Rheinheim (A. Waldshut). Herr Jos. Klee, Pfarrer von Neukirch, mit Absenzs. Mit diesem Wechsel wird wahrscheinlich auch der hiesige Herr Vikar versetzt werden, so daß innerhalb 14 Tagen in Kirche und Schule vollständig neues Personal kommt. „Alles neu macht der Mai!"

Freiburg, 24. April. (Strafkammer 2). Ein Anklage wegen Betrugs in wiederholtem Rückfall, Fälschung einer Privaturkunde und Diebstahls lud der 20 Jahre alte Taglöhner Emil H. von Königschaffhausen auf sich. Der junge Mensch machte seinen Eltern, von denen er noch einmal Vermögen zu erwarten hat, durch einen lüderlichen Lebenswandel viel Sorgen. Weil sie ihn in bester Absicht kurz halten, verübt er Schwindeleien und kommt mit dem Strafgesetz in Konflikt. So beschwindelte er einige Personen um kleine Geldbeträge, an eine Witwe richtete er ein Telegramm unter falschem Namen und schwindelte ihr 20 Mk. ab. Bei einem Uhrmacher versuchte er unter falschen Manipulationen eine Taschenuhr zu erschwindeln. In einem Wirtshaus machte er eine Zechprellerei von 85 Pfennig. Von einem Feld stahl er zwei Kirschbäumchen. Er wurde zu 5 Monaten 6 Wochen Gefängnis verurteilt. 5 Wochen Vorhaft gehen ab. In Oberschaffhausen a. K. bettelte der 22 Jahre alte Schneidergesell K. R. aus Bühl im Elsaß, dabei stahl er ein paar Schuhe, wurde vom Bestohlenen gestellt, festgenommen und zum Bürgermeister geführt. „Wenn i wieder ruskumm, mueßt an mi denke", drohte er. Der Ortsdiener hatte ihn in den Ortsarrest einzusperren. „Hüt mueß no Bluet fließe" sagte er u. a. diesem. Die Schuhe wurden ihm abgenommen. 6 Monate Strafe erhielt er für den Diebstahl und Bedrohung, und 3 Wochen Haft für Bettel; ferner wird er der Landespolizeibehörde überwiesen. Frb. Tgbl.

♂ **Waldkirch**, 26. April. Mitglieder des Artillerie- und Pioniervereins brachten am letzten Sonntag und gestern in der Bayer'schen Bierhalle das Tiroler Volksstück „Die Dorfhexe" oder „Nur das Gute bricht sich Bahn" von Otto Böttinger zur Aufführung. War schon die erste Aufführung gut besucht, so war das gestern ganz besonders der Fall, da die Witterung jeden Ausflug und Spaziergang unmöglich machte. Es wurde durchweg gut gespielt, einige Rollen sogar vorzüglich. Besonders gefielen auch die dem Stücke eingeflochtenen volkstümlichen Musik- und Gesangsstücke. Der Reinertrag beider Aufführungen kam der Vereinskasse zu gute.

≈ **Kollnau**, 25. April. In der am Freitag abend abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Gemeindekrankenkassenrechnung pro 1908 publiziert und fand die Zustimmung der Ausschußmitglieder; ferner fand die schon längere Zeit schwebende Frage: Vereinigung der Gemeindekrankenkasse Kollnau mit der Ortskrankenkasse Waldkirch ihre Genehmigung.

Gutach, 26. April. Das gestrige Abendkonzert des Männergesangvereins hier, das von hier und auswärts recht gut besucht war, bot ein umfangreiches und abwechselndes Programm. Die neugegründete Hauskapelle hat sich schon in seiner ersten Nummer „Festmarsch von Herrlinger" vortrefflich eingeführt. Die Männerchöre unter Högerichs Leitung wurden sehr gut gegeben. Nicht minder gefielen auch die humoristischen Stücke. Der strebsame Verein hat auf gestern wieder gezeigt, daß er von Jahr zu Jahr erhebliche Fortschritte macht und nicht bald von einem anderen Vereine derselben Größe übertroffen wird.

✢ **Unterprechtal**, 26. April. Unterlehrer Oskar Faulhaber wurde auf 20. April nach Wolchingen (Amt Boxberg) versetzt; an seine Stelle wurde Schulkandidatin Fräulein Müller in Brombach i. Wiesental hierher angewiesen.

♂ **Prechtal**, 26. April. Am Mittwoch, den 28. ds. Mts. wird der Großh. Direktor des Oberschulrats, Geh. Rat Dr. von Sallwürk den Schulen und in Ober- und Unterprechtal einen Besuch zwecks Besichtigung abstatten.

Handel und Verkehr.

Ettenheim, 24. April. (Großviehmarkt.) Zufuhr 51 Stück, davon verkauft zirka 30 Stück. Durchschnittspreis pro Stück: Kühe 400 Mark, Kalbinnen 300 Mark, Jungrinder 160 bis 230 Mark pro Stück. — (Schweinemarkt.) Austrieb 307 Stück Ferkel. Preis das Paar 30—52 Mark.

Freiburg, 24. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben: 482 Läufer, 552 Ferkel. Davon wurden verkauft 427 Läufer, 473 Ferkel. Preis pro Stück Läufer 28 bis 35 Mark, Ferkel 17 bis 26 Mark.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnd bewölkt, Neigung zu Gewittern und Strichregen, wärmer.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 17° C., gestern abend 7 Uhr + 14° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ettenheimmünster. Am Samstag, den 1. Mai Kram- u. Schweinemarkt.

Waldkirch. Am Samstag den 1. Mai Krammarkt.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich, sowie im eigenen Depot W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. Telephon 123.
1596

Gesetzlich darf

in MAGGI-Original-Flaschen nichts anderes als echte MAGGI-Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich echte MAGGI-Würze und weise Nachahmungen zurück.

Aufforderung.

Der Schuhmacher-Verein des Amtsbezirks Emmendingen ist nach Generalversammlung vom 1. März für aufgelöst erklärt.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Verein haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen bei Unterzeichnetem anzumelden, widrigenfalls keine Forderungen mehr berücksichtigt werden. 1611

Emmendingen, den 19. April 1909.

Der Vorstand:
Lapp.

Schuttablage im Tummelgarten.

Bis auf weiteres ist es gestattet, **Bauschutt und Erde**, jedoch nur an den vom Stadtgärtner anzuweisenden oder durch ein Plakat näher bezeichneten Plätzen, im Tummelgarten abzuladen.

Verboten

ist jedoch das Abladen von Müll- wie Küchenabfälle, Stroh und sonst für Auffüllmaterial ungeeignete Abfälle. Diese Abfälle müssen nach wie vor auf dem Schuttplatze beim alten israelitischen Friedhofe abgeladen werden. 77

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Emmendingen, den 26. April 1909.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt **Andreas Haas** in seiner Behausung **Karl-Friedrichstr. 90 in Emmendingen** am **Freitag, den 30. April, vormittags 9 Uhr,** folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

2 aufgerichtete Leiterwagen, Dielen und Schwieben, Pflug und Egge, Güllenfaß, verschiedene Fässer, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 3 Kuhgeschirre, 1 Herbstkübel und sonst noch verschiedenes. 1716

Waisenrat Lapp.

Ca. 3½ Morgen 1712

Wiesen

in gutem Zustande, Gemarkung Emmendingen und Wasser, hat zu verkaufen

M. Hammann, Bauunternehmer
Emmendingen.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

gesetzlich geschützt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Ersatz für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränke (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.
– Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. –
Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Bau- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränke aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Engros-Vertrieb: **Th. Zimmermann, Lahr.**

Bleichheim A. Held, **Ettenheimmünster** A. Ruf, **Ettenheim** Apotheke, Jos. Mayer, **Grafenhausen** G. Verblinger, A. Faber, J. Isele, **Herbolzheim** Emil Ketterer, **Heimbach** Karl Schoner, **Kappel** Ph. Kremer, **Kenzingen** H. Knöbel, **Kippenheim** Mayer & Burd, **Mundingen** Karl Fr. Schwanz, **Niederhausen** Const. Maurer, **Oberhausen** Th. Metzger, **Rust** Eduard Hauser Wwe., **Ringsheim** Xaver Sartory, **Teningen** Ernst Reber, **Endingen** Robert Schwobthaler. 1010

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold

Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.

künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Behandlung für alle Krankenkassen

Tel. 150

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Suche ein braves und williges

Mädchen

für häusliche Arbeiten bei guter Behandlung u. guter Bezahlung zu sofortigem Eintritt. 1719
Frau Gutsverwalter **Fünfgeld**
Müllheim i. B.

Ein guterhaltener
Bügelofen
billig zu verkaufen.
Zu erfr. unter Nr. 1670 in der Exped. ds Bl.

Wagen

fast neu, 150 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen. 1701
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Sofort oder später 1617

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör, Karl-Friedrichstraße 19, Hinterhaus, zu vermieten.
Zu erfragen Marktplatz 4, Laden.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat das **Malerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei **Friedrich Rehm**, Malermeister, **Emmendingen**, Talstr. 1717

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Andreas Sillmann

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Ahles für die trostreichen Worten am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Raufelder und der Schuljugend für den erhebenden Grabgesang. 1720

Mußbach, den 27. April 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Elisabetha Sillmann
geb. Schneider und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester 1722

Anna Maria

sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern innigsten Dank aus. Auch danken wir herzlichst für die so zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer Maurer für die trostreichen Worte am Grabe und beim Trauergottesdienst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bruckbach.

Ober-Sexau, den 27. April 1909.

Telefon Nr. 1744

Karl Stuck
Freiburg i. B.
Nußmannstraße
Wohnungs-Einrichtungen & Einzel-Möbel

Eigene Fabrikation.

Obstwein-Ausstellung.

Der Zweigverein „Oberer Breisgau" vom badischen Landesobstbauverein hält am **8., 9.** und **10. Mai d. J.** in der **Festhalle** in **Freiburg** eine

Ausstellung von Obstwein und gebrannten Wassern

ab. Es werden neben guten neuen Apfel- und gemischten Weinen auch sehr gute alte Apfelweine (aus einzelnen Apfelsorten hergestellt) dem Verkaufe ausgesetzt werden. 1589

Zu dieser Ausstellung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Ein

Wagnergeselle

findet sofort oder später Arbeit bei Unterzeichnetem. Bei demselben kann auch ein 1714

Knabe

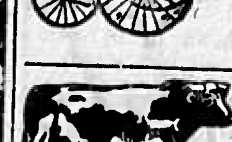
in die Lehre treten. Es wird mit Maschinen gearbeitet.
Andr. Sillmann, Wagnermeister, **Forchheim** (Amt Emmendingen).

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann u. Co., Radebeul** à Stück 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs, **in Herbolzheim:** Oskar Guth. 706

Kinderwagen

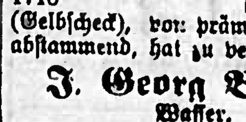
in größter Auswahl
neu eingetroffen. 1721
C. Roßwog, Marktplatz 4
Emmendingen.



Einen 16 Monate alten

Zuchtfarren

1718 (Gelbscheck), von prämiierten Eltern abstammend, hat zu verkaufen
J. Georg Bürklin
Wasser.



Einen 14 Monate alten

Zuchtfarren

hat zu verkaufen 1713
Georg Kopfmann
Nimburg.

Zwei ältere

Pferde

noch gut im Zug, mit Geschirr, sowie eine schöne, junge

Kuh

mit Kalb (15 Wochen alt) zu verkaufen. Adresse unter Nr. 1711 in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Wir haben ein

Pferd,

prima im Zug zu verkaufen. 1661
Bremer Cigarren-Fabriken,
Kenzingen.

Zu verkaufen 4 Ar 55 Quadratmeter 1598

Reben

im Dungholz in Köndringen.
Näheres bei **W. Rehm,**
Kollmarsreute.

Wer Stellung sucht verlange, per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", Berlin 147, Bülowstraße. 236

Wegen Geschäftsveränderung 6–7 Klafter trockenes, dürres, forlenes 1678

Scheitholz

billigst zu verkaufen.
Alb. Faller, Bäckermstr.,
Emmendingen, Liebensteinstr. 7.

3 Morgen

Ackerland

Gemarkung Himmelreich, sind ganz oder teilweise zu verkaufen evtl. wird dasselbe auch auf mehrere Jahre verpachtet.
Marie Lapp Wtw.,
Emmendingen, Eisenbahnstr. 9.

Für Wirte!

der beste
Münsterkäse
(Rahmkäse) per Pfund 72 Pfg.
der beste
Schweizerkäse
per Pfund 95 Pfg.
der beste
Limburgerkäse
per Pfund 38 Pfg. bei Kiste)
der beste
Senf
per Pfund 20 Pfg. (bei Eimer)
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Bäckerlehrling.

Kräftiger Junge kann die Brot- und Feinbäckerei erlernen bei
Georg Zipf, Bäckermeister
Freiburg, Baden
Karthäuserstr.

Ev. Arbeiterverein

Emmendingen.

Alle diejenigen, welche noch im Besitz von **Büchern** sind, werden ersucht, dieselben am nächsten Dienstag abend von 8–9 Uhr im Vereinslokal (Drei König, 2. St.) abzugeben.

Der Bücherwart.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Mittwoch, den 28. ds. Mts., abends halb 9 Uhr:

Probe.

K. Wolf

prakt. Vertreter der Naturheilkunde
20 Rheinstraße 20, parterre
Freiburg i. Br.

behandelt alle Krankheiten, besonders veraltete, nach den Grundsätzen der Naturheilmethode, sowie nach dem Baunscheid'schen Heilverfahren.
Lungentuberkulose, Bleichsucht und Blutarmut, off. Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Leber- und Nierenleiden, Geschlechtskrankheiten, Gicht u. Rheumatismus.
Sprechstunden 1–5 Uhr täglich.

Schneider-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei 1603
Wilh. Rehm,
Schneidermstr., **Kollmarsreute.**

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen

Klapp-Cylinder

beste Fabrikate
mit weitgehendster Garantie für solide Federn, inkl. Karton Mk. 6.—, 7.50, 8.50 und höher.

Seiden-Cylinder

modernste Formen
ausgezeichnete Qualitäten
Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7.— u. höher.
Alfred Schmidt's Nachf.
Richard A. Schmitz.
Emmendingen, Lammstr. 3,
Gegründet 1856.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

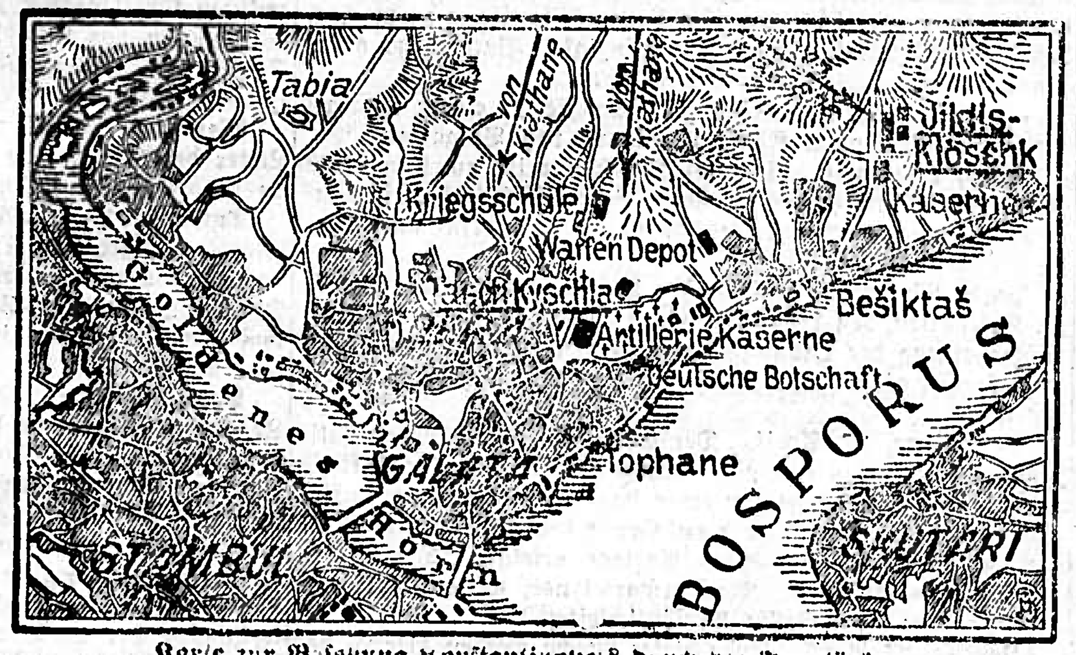
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
Durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 98 (Evang.: Therese.) **Emmendingen, Mittwoch, 28. April 1909** (Kath.: Vitalis.) **43. Jahrgang.**

Zum Einmarsch der Jungtürken in Konstantinopel.



Karte zur Besetzung Konstantinopels durch die Jungtürken.

Nach einem kurzen, heftigen Kampfe mit den Verteidigern des Jildis Kiosk hat die jungtürkische Armee sich der Residenz Abdul Hamids und der Hauptstadt des Reiches bemächtigt. Militärisch war die Lage eigentlich schon entschieden, als die Truppen des ersten Korps, die den Aufstand vom 13. April in Szene setzten, die äußeren Verteidigungslinien vor den aus Mazedonien Anrückenden ohne Widerstandsversuch räumten; die wohlorganisierten Angreifer vermochten danach in aller Ruhe das Gelände bis unter die Stadtmauern zu okkupieren und den Einmarsch vorzubereiten, den sie vom linken Flügel aus, in der Richtung vom Schwarzen Meere her, bewirkten. Die Besatzung der Taschkisla- und der Artilleriekaserne, die zwischen Pera und dem Jildis Kiosk gelegen sind, leistete eine scharfe Gegenwehr, die aber in diesem Stadium der Dinge ganz aussichtslos war und nur zu großen Verheerungen und Menschenverlusten führte. Bald mußten denn auch die Reste der Verteidiger kapitulieren. Inzwischen hatten die jungtürkischen Truppen die Vorstadt Pera besetzt, in der die Gebäude der fremden Botschaften und Gesandtschaften sich befinden; die Offiziere sorgten dort alsbald durch Ausstellung von Wachen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und gaben jeder diplomatischen Mission eine Kompagnie zum besonderen Schutze.

Für die Einführung des Kilometerheftes

sprach dieser Tage Kaufmann Stanger in Karlsruhe im dortigen demokratischen Verein. Er führte aus, daß unter der zwölfjährigen Herrschaft des Kilometerheftes die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen von Jahr zu Jahr stiegen, und daß sie im Jahre 1907 den überhaupt je erzielten höchsten Stand von 26 169 155 Mark erreichten. In demselben Jahre sei die Tarifreform in Kraft getreten, das Kilometerheft mußte verschwinden, seit der Zeit habe sich der Rückgang des Verkehrs in den Schnellzügen und den Einnahmen bedeutend fühlbar gemacht. Die Preisunterschiede zwischen Personen- und Schnellzug seien zu hoch, das Publikum werde gezwungen, seine kostbare Zeit zu opfern und in den Personenzügen zu fahren, während die Eil- und Schnellzüge halbleer durchs Land fahren. Als Beispiel führte er an, daß man mit dem Kilometerheft von Karlsruhe nach Bruchsal oder umgekehrt in allen Zügen einschließlich Fahrkartensteuer 55 Pfennig bezahlt, heute kostet diese einzelne Fahrt im Personenzug 45 Pfennig, im Eilzug 75 Pfennig und im Schnellzug eine Mark. Da der Preisunterschied zwischen Personen und Schnellzug mit dem Kilometerheft nur 10 Pfennig ausmachte, so wartete in Bruchsal niemand zwei Stunden auf einen Personenzug, wenn er vorher einen Schnellzug benutzen konnte; heute muß man die halbleeren Schnellzüge vorbeifahren sehen, das Publikum wird in die Personenzüge gedrängt, es fährt schlechter, und den Einnahmeausfall hat die Eisenbahnkasse. Hunderttausende von Mark flossen der Eisenbahnkasse zu, die ohne Kilometerheft verloren sind. Von den fortschrittlichen Fahrgästen des Nordens wurde das preußische Eisenbahnministerium bestürmt, nach badischem Muster Kilometerhefte einzuführen. Die taten aber die Junker nicht. Sie wußten anderen Rat. Man umgarnte Baden mit der Tarifreform, das Opfer dieser Rückschrittsreform wurde das Kilometerheft. Der Einnahmeausfall im Personenverkehr ist da, die Ablenkung des Personenverkehrs und die Leitung der künftigen Schnellzüge über die Reichseisenbahn durch das Elsaß statt durch Baden besorgt jetzt Preußen. Stanger kommt nun zu dem Schluß, Baden solle kurzerhand de Tarifvertrag kündigen und das Kilometerheft einführen und zwar — das ist das besonders Kühne an Stangers Rezept — unter Herabsetzung der Preise für 1000 Kilometer erster Klasse auf 54 Mark und zweiter Klasse auf 35 Mark, damit diese Klassen wieder besser besetzt werden. „Seit der Aufhebung der Kilometerhefte ist der Einnahmeausfall da. Deshalb heißt es: Los von der Tarifgemeinschaft und die Kilometerhefte wieder einführen."

Das neue Weingesetz.

Die Verkündigung des neuen Weingesetzes ist erfolgt und zwar im Reichsgesetzblatt Nr. 20 vom 16. April. Das Gesetz selbst trägt das Datum vom 7. April 1909. Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Weingesetz sind noch nicht bekannt gegeben, worauf die Interessenten besonders aufmerksam gemacht werden. Erst wenn solche erscheinen, wird man einen vollen Ueberblick über die durch die neue Gesetzgebung geschaffene Gesamtlage erhalten. Mit der „Verkündigung" findet das neue Weingesetz, obwohl solches erst am 1. September 1909 in Kraft tritt, seine erste Anwendung in der Praxis. § 34 des neuen Weingesetzes besagt nämlich:

Dieses Gesetz tritt am 1. September 1909 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901 (Reichs-Gesetzblatt Seite 175) außer Kraft. Der Verkehr mit Getränken, die bei der Verkündigung des Gesetzes nachweislich bereits hergestellt waren, ist jedoch nach den bisherigen Bestimmungen zu beurteilen.

Alle Weine, die somit bis zum 16. April 1909 hergestellt bezw. verschnitten sind, werden, bis solche verbraucht sind, also ohne jede Zeitgrenze, nach dem alten Gesetz beurteilt.

Maßgebend für den Tag der Verkündigung ist also der 16. April, nicht das Datum, das das Gesetz trägt. Der 7. April bezeichnet lediglich Ort und Tag der Ausfertigung und Gegenzeichnung, ist aber für den Anfangspunkt der Gültigkeit ohne Bedeutung. Dieser wird laut Artikel 2 der Verfassung des Deutschen Reiches nur durch Datum bestimmt, an welchem das Gesetz im Reichsgesetzblatt verkündigt wird.

Der Hersteller hat im gegebenen Falle zu beweisen, daß die Herstellung bis zu diesem Datum erfolgt ist, sei es durch Zeugen oder Büchervorlage. Weine, die nach Verkündigung des Gesetzes, also in der Zeit vom 16. April bis 1. September, hergestellt, d. h. gezuckert oder verschnitten werden, unterliegen bereits den Vorschriften des neuen Gesetzes, insoweit solche nach dem 1. September in Verkehr gebracht werden. Bis dahin unterliegen solche ebenfalls den Bestimmungen des jetzigen Gesetzes. Der Handel muß sich also darnach einrichten, seinen Bestand vom 16. April 1909 buchgemäß genau festzustellen, damit späterhin nachgewiesen werden kann, daß es sich hier um Bestände handelt, die nach dem 1901er Gesetz zu beurteilen sind.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

3) (Nachdruck verboten.)

„Ah! So habe ich doch wohl recht geraten!"

„Recht geraten? Wieso?"

Sie wurde wieder rot, aber diesmal schwand ihre Verlegenheit schnell:

„Weil — nun, weil Sie so — so amerikanisch aussehen."

Er lachte.

„Sehe ich wirklich so aus?" — Aber gleichviel, warum zogen Sie daraus den Schluß, ich müsse der neue Ingenieur sein?"

„Nun, Papa erwartet doch den neuen Ingenieur aus Amerika", beeilte sie sich zu erklären.

„Papa? Wer ist Ihr Herr Papa, wenn ich fragen darf?"

„Herr Helmbrecht, der Besitzer der Fabrik natürlich."

„Wie Herr Helmbrecht? Unmöglich," entfuhr es ihm in ungläubigem Staunen.

„Warum wundert sie das? Kann Herr Helmbrecht keine Tochter haben?"

„Gewiß, — gewiß — ich — vermutete es nur nicht — ich glaubte anfangs —"

„Was glaubten Sie?"

„Daß Herr Helmbrecht keine Kinder besäße."

„Wie drollig!" lachte Inge amüsiert auf. „Waren Sie übrigens schon bei Papa?"

„Ich komme soeben von Herrn Kommerzienrat Helmbrecht."

„Sie sprechen sehr gut deutsch," meinte sie.

„Die deutsche Sprache ist meine Lieblingssprache," gab er zur Antwort; „ich pflege sie im Verkehr mit Deutschen, deren es in Amerika, besonders in Newyork, viele gibt."

„Es muß „furchtbar" interessant in Amerika sein."

„Natürlich, furchtbar interessant," gab er zurück. „Möchten gnädiges Fräulein wohl einmal hinüberkommen?"

„Brennend gern. Doch sagen Sie mir — gibt es dort auch einen so schönen Frühling, so herrliche grüne Bäume und bunte Blumen wie bei uns?"

„Der Frühling ist gerade so wie hier — — nur —" er zögerte und in seinem Blick lag etwas schelmisch Neckendes — — „nur gibt es dort nicht so — seltsame Käfer auf den Bäumen."

Inge fuhr zurück. Die Kühnheit des Amerikaners, wie sie es bei sich nannte, überstieg doch alle Grenzen. Ohne ein Wort der Erwiderung faßte sie die Hunde beim Halsband, neigte ganz leicht den Kopf und schritt hoheitsvoll an ihm vorüber.

Er zog respektvoll den Hut und ließ sie an sich vorübergehen. Gerrn hätte er ihr noch ein Wort de Entschuldigung sagen mögen, denn verletzen hatte er das süße Kind mit seiner Anspielung nicht wollen. So schritt er dem Wege nach dem Fabrikhofe zu.

Dort in dem Beamtenhause lag seine Wohnung; die frühere Wohnung des verstorbenen Direktors war es. Kommerzienrat Helmbrecht hatte sie ihm genau bezeichnet; er konnte sich kaum irren.

Langsam betrat er den schattigen Weg, und je näher er der Fabrik kam, desto mehr schwand die Erinnerung an die soeben erlebte Szene, dafür wurde eine andere um so lebendiger. Es war der Besuch bei seinem neuen Chef. Er hatte wohl kaum eine halbe Stunde gewährt und doch hatte diese Zeit genügt, ihm, Williams einen tiefen Einblick in die hier waltenden Umstände zu gestatten.

Als er das Zimmer betrat und den von Kummer und Sorge gebeugten, schon halb ergrauten Mann im Lehnstuhl sitzen sah, da hatte ein tiefer Schreck ihn durchzuckt. Und der Anblick der halb erloschenen Augen, die ihn, den Fremden nicht sahen, der Hände, die nach den seinen tasteten, hatte ihm das Herz in Stück gerissen.

War das ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre — er konnte die Sechzig noch nicht um viel überschritten haben — der hier gebeugt, zum Nichtstun, zum Grübeln über sein hartes Geschick verurteilt, saß?

Da hatte Helmbrecht gesprochen, und wie Zentnerlast fiel es von seiner Seele. Die Stimme verriet nichts von den körperlichen und seelischen Leiden dieses Mannes; sie hatte einen markigen, metallischen Klang. So schliefen doch noch Kräfte in seinem Innern. Und gerade das Bewußtsein, noch etwas leisten zu können auf der Welt, war es, was ihn mit wilder Verzweiflung gegen das harte Geschick auflehnen ließ.

Williams fühlte diesen Zustand heraus, wenn Helmbrecht auch nicht mit Worten klagte, sondern nur eine kurze, sachgemäße Darstellung der gegenwärtigen Lage der Fabrik gegeben hatte.

„Ich will Sie nach Kräften in Ihrem Werk unterstützen und vertreten," hatte er einfach erwidert und Helmbrechts Hand gepreßt.

„Ich nehme Sie beim Wort, Mister Williams. Ihre Worte berühren mich seltsam wahltuend und befreiend, und ich setze meine ganze Hoffnung auf Sie. Es tut not, daß jemand mit fester Hand die locker gewordenen Zügel ergreift. Seit mein Direktor tot ist, habe ich jede Stütze verloren — — es geht alles drunter und drüber. Sehen Sie zu, ob Sie wieder Ordnung schaffen können.

Nachdem sie noch einige fachliche Fragen erörtert, hatte Helmbrecht seine Frau zu sich bitten lassen und ihr seinen neuen Oberingenieur vorgestellt. Frau Helmbrecht, eine äußerst anziehende Erscheinung, kam ihm in ihrer freundlich gewinnenden Art und Liebenswürdigkeit entgegen.

Er hatte seine Augen sinnend auf dieser Frau ruhen lassen. Ihr Alter schätzte er auf ungefähr vierzig Jahre. Sie war mittelgroß und schlank, hatte feine geistvolle Gesichtszüge und kleine graue Augen, in denen eine Welt von Herzensgüte lag.

Mr. Williams begriff es sehr gut, daß Helmbrechts Züge sich bei ihrem Eintritt erhellten, daß die Sorgenfalten in ihrer Nähe von seiner Stirn wichen und seine Stimme heller und klarer klang, wenn er zu ihr sprach.

„Meine Elisabeth."

So hatte Helmbrecht ihm seine Frau vorgestellt, und er selbst hatte das angenehme Gefühl, daß diese Frau die Stütze und der Trost ihres Mannes war.

Erst nach einer geraumen Weile ging Mr. Williams weiter und stand bald darauf vor dem Hause, das ihm zur Wohnung dienen sollte.

„Gott segne deinen Eingang!"

Es war ihm, als wenn eine unsichtbare Stimme ihm diese Werte zugerufen hätte.

(Fortsetzung folgt.)